

Praxisbericht: Leukose beim Pferd

von THP Daniela Rabbich

Vorbericht

Das Pferd wurde mir am 10. Mai 2014 erstmals vorgestellt.

Es handelt sich um die 23-jährige Isländer-Stute „Cona“, die im Sommer ganztags auf der Weide und im Winter tagsüber auf der Wiese und nachts im Stall gehalten wird. Die Fütterung besteht aus 4 kg Heu und einer Handvoll Agrobs Wiesenflakes am Abend, damit die Zufütterung von ca. 60 g Atcom Rehe-Vital besser aufgenommen wird vom Tier. Im Winter ist die Stute schwerfuttrig. Die Wasseraufnahme erfolgt ganzjährig über eine Selbsttränke.

2010 Jahren hatte „Cona“ Hufrehe, die von tierärztlicher Seite mit Heparin und Cortison behandelt wurde. Vor 2012 erkrankte sie an einer Bronchitis, die mittels Bronchoskopie diagnostiziert wurde. Die Behandlung bestand in einer Antibiose. Nach der letzten Herpesimpfung im Dezember 2013 war „Cona“ für 3 Tage sehr schlapp und schwitzte viel.

Bevor die Besitzer zu mir kamen, fiel ihnen auf, dass die Stute in letzter Zeit vermehrt abgeschlagen war und auch an Ausritten keine rechte Freude zeigte. Aufgrund dieser Symptome wurde in zwei unterschiedlichen Kliniken, in denen die Patientin vorgestellt wurde, unabhängig voneinander anhand von Blutbildern die Diagnose Leukose gestellt.

Die Leukozytenzahl war bei beiden Laborergebnissen signifikant hoch. 44,7 G/l / Referenzbereich 5,0 bis 10,0 G/l im Normbereich / 93% Referenzbereich 20% – 45% im Normbereich. Dagegen waren Erythrozyten, Hämoglobin und Hama-

tokrit leicht erniedrigt. Der HBE-(MCH) und MCHC-Wert waren ebenso wie Gamma-GT und LDH leicht bzw. erhöht. 14 Monate vorher war das Blutbild noch unauffällig. Die Therapieempfehlung seitens der Kliniken war Chemotherapie und Bluttransfusion. Beides wollte die Besitzerin nicht.

Eigene Erhebungen

Die Allgemeinuntersuchung des Pferdes durch mich zeigte keinerlei Auffälligkeiten. Außergewöhnlich war

bei der gestellten Diagnose, dass keine angeschwollenen Lymphdrüsen ertastet werden konnten und die Schleimhäute normal gefärbt waren.

Ich habe vor Ort eine Dunkelfeldblutuntersuchung gemacht.

1. Dunkelfeldblutuntersuchung am 10. Mai 2014

Es waren viele inaktive Leukozyten / Lymphozyten zu sehen (Bild 1). Die Erythrozyten waren verklebt aber

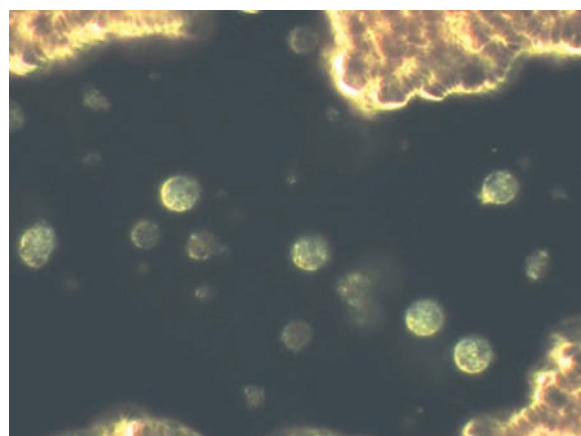


Bild 1: inaktive Leukozyten / Lymphozyten

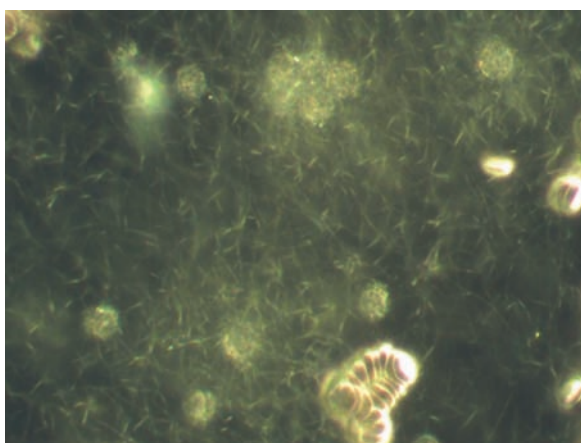


Bild 2: Filite und Filitnester

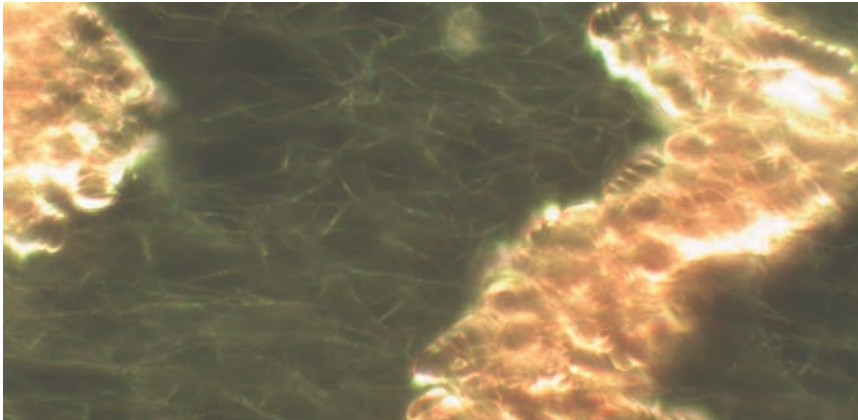


Bild 3: Filite und „Geldrollen“

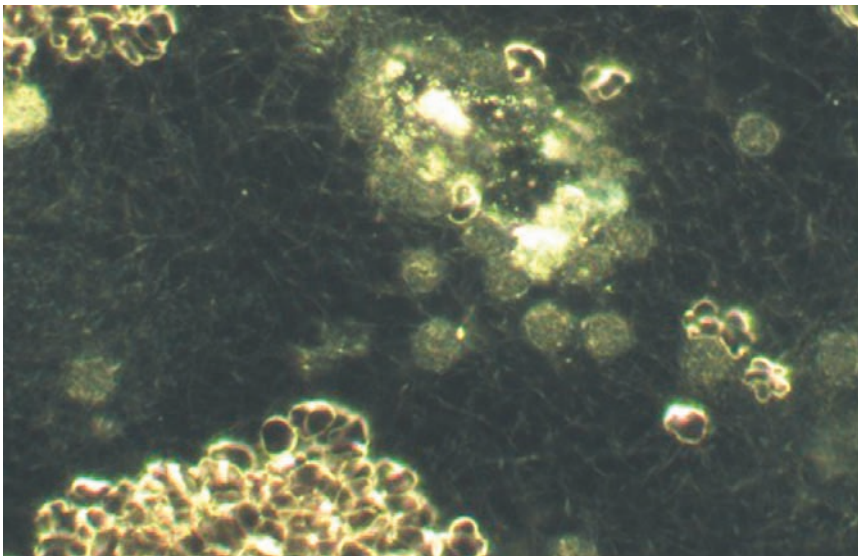


Bild 4: Filite, Filitnester, Leukozytennester und Leukozyten-Symplaster

aktiv. Einige haben sich zu sogenannten „Geldrollen“ geformt. Nach kurzer Zeit entstanden Filite und Filitnester ebenso wie Leukozytennester und Leukozyten-Symplaster (Bild 2, 3 und Bild 4).

Bemerkenswert war die Tatsache, dass die Erythrozyten noch nach 18 Stunden eine ganz leichte Aktivität zeigten. Das war für mich ein Hinweis für einen therapeutischen Ansatz.

Beurteilung des Dunkelfeldblutbildes

Hier lag eine elementare Entgleisung vor. Der Verdacht der Leukose war präsent. Die Ursache war nicht wirklich ersichtlich. Eine Milzpathologie schloss ich nicht aus, zumal

die Milz das größte geschlossene Organ des lymphatischen Systems ist.

Vermuteter Hintergrund der klinischen Symptome

Aufgrund aller mir vorliegender Werte und Bilder ging ich davon aus, dass hier eine toxische Belastung als Ursache vorlag. Umweltgifte und andere Stoffe, z.B. auch Arzneimittel, wurden anscheinend über einen langen Zeitraum aufgenommen. Irgendwann konnte die Stute das vermutlich nicht mehr ausleiten und es wurde diese massive Entgleisung ausgelöst „Restposten“ der Antibiose sowie Cortisonbehandlung hatten sicherlich auch einen

Anteil daran. Von der anstehenden Herpesimpfung riet ich ab.

Therapie

Im Vordergrund stand für mich die Regulation des Milieus. Im Hinblick auf die eventuelle Milzpathologie und die Belastung mit Umwelttoxinen sollte eine Regulationstherapie mit folgenden Mitteln stattfinden:

Orthomolekulare Therapie:

Hepaguard Horse (Fa. Orthovet): Mischung aus Bitterstoffdrogen, Vitaminen, Mineralien und Heilerden zur Stabilisierung der Leber, für 10 Tage 20,0 g tgl., anschließend für 50 Tage je 10 g tgl.

Imun Horse (Fa. Orthovet): Mischung aus Bitterstoffdrogen, Pflanzenmehlen, ungesättigten Fettsäuren, Trockenfrüchten und Gewürz zur Unterstützung des Immunsystems, zur Abwehr von Bakterien, Viren, Pilzen und Parasiten, für 10 Tage je 17,5 g tgl., anschließend für 60 Tage je 10 g tgl.

Isopathische Therapie (SANUM):

- OKOUBASAN® D2 Tbl. 1x 2 tgl.
- PINIKEHL® D5 Tr. 2x 5 tgl.
- QUENTAKEHL® D5 Tr. 2x 5 tgl.
- CITROKEHL® Tbl. 1x 2 tgl.
- SILVAYSAN® Kps. 2-3x 1 tgl.

Homöopathische Therapie:

Coenzym comp. Amp. (Fa. Heel): alle 2 Tage 1x 1 Inj. s.c. (insgesamt 20 Ampullen)

Therapiebeginn

Am 23.05.2014 begann ich mit der Therapie. In den ersten 2 Wochen schollen die Lymphknoten am Hals (hoher und mittlerer Halslymphknoten) an und „Cona“ wurde sehr ruhig. Ich habe es als Erstverschlimmerung angesehen und die Besitzerin gebeten, die Therapie fortzusetzen. Zusätzlich: Lymphomyosot Tr. 1-2x 10-15 tgl. oral



Kontrolluntersuchung am 05.07.2014

Die Anzahl der Leukozyten war zurückgegangen. Diese waren inaktiv. Auch 4 Stunden nach der Blutentnahme waren keine Leukozyten-Symplasten oder andere Symplasten zu sehen. Die Erythrozyten waren praller als bei der Erstuntersuchung. Das ganze Blut war lebendiger. Es zeigten sich aber noch eine Agglutination der Erythrozyten und einige „Geldrollen“. Auch entstanden Filite und man sah eine erhöhte Fibrinbildung, was auf eine Mucorbelastung schließen ließ. Allerdings hatten sich keine Filitnester gebildet. Die Spermiten zeigten eine mittlere bis hohe Aktivität. Nach 5 Stunden bildete sich der erste Leukozytsymplast, sonst waren keine Symplasten zu sehen.

Ich habe noch temporär zusätzlich VETOKEHL® Muc D5 Tropfen verordnet: 3x 6 Tr. tgl. für eine Woche, danach alle 2-3 Tage 20 Tropfen tgl.

„Cona“ war jetzt aufgeweckt, sehr bewegungsfreudig, hielt bei Ausritten mit den jungen Pferden mit und ging sogar einmal mit der Besitzerin durch. Dies hatte sie seit Jahren nicht mehr gemacht.

Ergebnis

Wir waren auf dem richtigen Weg und die Therapie wurde fortgesetzt.

Kontrolluntersuchung am 13.12.2014

Die Leukozytenzahl war wieder weiter zurückgegangen. Zum Teil waren die Leukozyten aktiv. Es zeigten sich wiederum keine Leukozyten- und andere Symplasten. Die Erythrozyten waren noch praller. Das ganze Blut war lebendiger.

Allerdings waren noch eine Agglutination der Erythrozyten und einige „Geldrollen“ zu sehen. Auch hatten sich wieder Filite gebildet, jedoch keine Filitnester. Die Spermiten hatten

eine mittlere bis hohe Aktivität. Nach 3 Stunden lösten sich die Geldrollen auf. Das Blut verhielt sich „normal“.

Die Besitzerin hatte ein klinisches Blutbild machen lassen, welches unser Ergebnis bestätigte. Die Leukozytenzahl lag bei 76%, bei einem Referenzbereich von 20% – 45%.

Die Therapie wurde fortgesetzt und im Frühjahr sollte ein neuer Kontrolltermin stattfinden.

Leider hat die Besitzerin den nicht wahrgenommen. Cora geht es soweit gut. Die Kundin führt die Therapie selbst weiter fort. □

Anschrift der Autorin:
Tierheilpraxis
Daniela Rabbich
E-Mail: daniela.rabbich@t-online.de